

Rad treibt das andere, das ganze Werk usw.; ohne Obj. nam. im Plur.: Treibende Kraft, Feder (f. Treibfeder), Räder (f. Treibrad) u. a. / e) (vgl. f) Arzeneien treiben etwas (aus dem Körper heraus), z. B.: Wutz, Harn-, Schweiß, stein-, wurmtreibende Mittel; zuw. ohne Obj.: Der Wein treibt sehr [den Harn]. / f) (vgl. e) Pflanzen treiben etwas (aus ihrem Innern hervor), eig. und übertr., z. B.: Wenn die älteren Blüten, Samen oder Früchte treiben; Augen, Knospen, Zweige, Schößlinge treiben; oft ohne Obj.: Treiben- und gedeihen (auch rufen); Die Gelschsamkeit kann auch ins Laub treiben, ohne Früchte zu tragen; betwährend: Pflanzen in Loh-, Mistbeeten treiben (f. Treibeet, -haus); Im Eiden, wo die Sonne alle Weigungen und Reibungsfachen schneller treibt. **Wärme**; daher zuw. rbez. = intr., vgl. (mit aktiver Bedeutung): Gut getriebene Laub, worin die Pflanzen gut treiben, voll Treibkraft. / g) zuw. = schwellen machen, f. austreiben (auch ohne Obj.): Ehr- und Reichthum treibt und bläst. **Claudius**; bef. in der Gerberlei, vgl. auch i. / h) aus-einandertreibend über eine Fläche ausdehnen, z. B.: Den Teig treiben, ausküllern; (Papierm.) Den gefößpften Zeug treiben. / i) (Metallarb., vgl. g; h) Metalle, Bleche mit dem Hammer, Bügeln treiben, aufstößen; getriebene Arbeit usw. / Ferner mehr oder minder die durchs Treiben bewirkte Entfernung des Obj. von seinem Ort hervorhebend, z. B.: k) Einen Kreis treiben, peitschend; den Ball, schlagend; Ein Kell treibt den andern; Treibt der Champagner das Gut in den Adern (vgl. d), setzt es in schnelleren Umlauf. / l) (Bergb.) Erze treiben, fördern, nam. mittels eines Gypsels; Zinn, als Schw. auch als Maß: die auf einmal gew. gefördert Anzahl Tonnen. / m) (Hüttenw.) Blei, Kupfer usw. von den edlen Metallen durch einen Oxydationsvorgang entfernen, abtreiben; Ein Treiben, auch als Maß: die gew. zur Verarbeitung kommende Masse Werksblei (40 Zentner). / n) (f. e) Einen treiben, ihn da, wo er sich befindet, nicht in Ruhe lassen. / Ferner: ziere treiben, nam.: o) Reis, Sammlere treiben, auch ohne Obj. / p) Bären treiben, als Bärenführer, — im 16. Jahrh. auch = kuppeln, verallgemeinert. / q) Vieh treiben, als Hirte oder Viehhändler, mit und ohne Obj., dann auch mit sein, wenn nicht sowohl die Tätigkeit des Treibens als die Ortsveränderung hervorgehoben wird: Die Stieren waren abgetrieben. / r) (weidm.) Wild treiben, es vor sich her scheuchen, den fangenden oder schießenden Jägern zu, auch ohne Obj., nam.: Das Treiben, auch als sinnliches Schw. mit Wz., sowohl = Treibjagd, als auch: der dabei von den Treibern umschlossene Raum. / s) Der Rehbod treibt (oder jagt) die Geiß zum Veschlag. — 2) tr.: mit einem erst durchs Treiben entziehenden Obj., z. B.: a) Leie Wellen treiben, f. sog der Strom. **Viedge**. / b) Figuren (in Metall) treiben, f. 1. i. / e) nam. aber (Bergb.): in den Berg einz- und vordringend, Grubenöffnungen darin machen: Einen Stoßen treiben usw. — 3) tr.: a) (veralt.) Ein Buch treiben und reiben, lesen und wiederlesen. **Luther**; Die getriebenen [Bretter] sind, gebahntesten Bahnen. **Wavater**. / b) etwas als Geschäft, als gewöhnliche Beschäftigung üben, z. B.: Ein Gewerbe treiben und nach der Art: ein Geschäft, einen Handel, ein Handwerk, eine Sanierung usw. und (wobei der Begriff des Erwerbs zurücktritt oder verschwindet) eine Kunst, ein Studium, eine Wissenschaft treiben; im einzelnen: Ackerbau, Bergbau, Fischerei, Fischfang, Schiffahrt, Viehzucht; einen Gros-, Klein-, Treibhandel; Wutz, Tuchhandel; das Wäckerhandwerk, die Wäckerlei, Brauerei, Gerberlei; die Wildfauerei, Zunftfauerei, Witzf; neben seinem Profanstudium eine Ziehlingswissenschaft, Chemie, Philologie, alte und neue Sprachen treiben usw.; Was man treibt, muß man mit Ernst treiben; ferner mit bestimmten Hauptwörtern (* Bezeichnet: veraltet): Abenteuer*; großen Aufwand; Wutzschande mit jemand; Wosheit*; eitle, unnütze Dinge; das Evangelium*; Falschheit; Geckerei oder den Geiz; seinen Geiz*; sein Gelsächter, Gelspitt (mit etwas); ein Gelsiße; Gewalt*; Sockart mit etwas*; Hurerlei; seine Jagd wo; Kindereien; Kurzweil; Raub und Raub im Haus; Luxus; Mißbrauch mit etwas; Raub und Woz im Raub; sein Wozden und Schlagen*; (seinen) Wutzwillen mit einem oder etwas; Nartheit, Narretei, (Narren-)Woszen; Prunt; Raub; schöne usw. Sachen; Schallheit; (seinen) Scherz; Schinderei; sein Schlagen* (f. oben: Wozden); (seinen) Spieß, (sein) Spiel, ein falsches Spiel, (seinen) Spott, (Spelwert)*; böse usw. Stüde; überflüssig* (Luxus) mit etwas; Unrecht; Unreineitigkeit*; Unfinn; sein Unwesen; Unacht; das Woz des Fernen*; sein Woszen; Wäcker; Janit*; Zauberei; wildes, dummes Zeug treiben; auch (f. e): Was man noch so heimlich treiben mag. **G.** / e) so auch: Es (f. d. s) treiben, kein

Wesen, Unwesen usw., bef. mit Uw. der Art: Wie man's treibt, so geht's; Es gar zu arg, toll, bunt, treiben; Es so treiben, daß ...; f. auch 6 b. — 4) rbez.: a) f. 1 k am Schluß. / b) wie getrieben sich bewegen, sich tummeln: Warum treibt sich das Woz so und schreit? **G.**; Er trieb sich allermogen i Gehirg und Ball entlang. **Uffand**; f. auch (je am Schluß) 1 aß und y. / e) zuw. mit Abgabe der Wirkung, z. B. (f. 3 b): So hatte ich mich doch schon an solchen Dingen nie getrieben. **G.** — 5) intr.: a) eig. tr., mit Unlassung eines leicht ergänzbaren Obj., f. 1 a a (auf; zu) und f; d; e; f; g; m; n; o; q; r; / ferner entprechend dem Sinn nach etwa dem Pass. oder Rbez. (f. 4 b), wo dann bei Hervorhebung der Ortsveränderung sein als Hilfszeitwort gilt, nam.: b) von Flut und Strömung fortgetrieben, sich bewegen, bef. von Schiff und Schiffenden, eig. und übertr.: Das Schiff treibt — vor Anker, wenn dieser es nicht hält; vor Zopp und Tafel, so daß es keine Segel fähren kann; an den Strand, usw.; minder gew. von absichtlich nach bestimmtem Ziel geleiteter Fahrt: Klüßnere Bänder, denen die angesaunkte Kiste keine Deute mehr darbot, trieben in die Mündung der Ströme. **G.** / e) von wind- oder bewegtem Gelsüßer (vgl. Schnetreiben). / d) von einer in wilder, heftiger Bewegung sich befindenden Flüssigkeitsmasse, z. B.: a) in bezug auf Sportbewegung: Weg i treibt über alle Pflanzungen der Menschen i der wilde Strom in graufamer Peitschung. **G.** — f) von innerer Bewegung: Das Bier treibt [gärt] — ans dem Faß (vgl. a); Die Wäcker treibt; Wie der Saft im Holz treibt; übertr.: Treib's denn in mir nach Zatenome nicht auch? **Höderlin**. / e) minder gew.: sich um etwas wirbelnd drehen: Er läßt den abgegriffenen Hut i im Kreis um seinen Damm treiben. **W.** / f) zuw. von lebenden Wesen: Ich treibe [gehe suchend] von Straße zu Straße; Die Wäden treiben, wie weiße Mühlsteinen, auf den Wellen; einen Gaunnter treibt auf allen Straßen, zieht i durch alle Wäßen. **L.** — 6) Zinn. als Schw.: a) f. 11; m; r. / b) (vgl. 3 c; 5 d) ein geschäftiges Sich-Regen und Tun in bezug auf dessen Art: Jemandes Tun und Treiben; Ein lustiges Tollen und Treiben; Das Treiben auf der Straße, im Tanzsal usw.; Das Treiben dieser Geuchler usw. — 7) als Plur., z. B.: Treibanter, ein Anker als Notmittel zur Verminderung der Abtrift bei heftigem Sturm; Treibarbeit [1 m]; Treibbade, Schwimmbade; Treibeet [1 f], vgl. Loh-, Mistbeet; Treibblatt, Trifolium arvense; Treibbogen, Bogenbohrer der Goldschmiede; Treibeis [5 d a], auf dem Wasser treibendes, schwimmendes Eis; Treibfahre [1 g], Schwelbeize; Treibfaß [1 g], der Gerber; Treibhammer [1]; Treibhaus: a) [1 m] (Hüttenw.) Gebäude, wo die Treibarbeit zur Scheidung des Silbers vom Blei vorgenommen wird (Treibhütte); b) [1 f] Gebäude, wo durch künstliche Wärme Gewächse zu einer Zeit oder in einem Klima, wo sie sonst nicht fruktären oder reifen, zur Reife getrieben werden (Glas, Warmhaus), auch übertr., so auch Treibhausfrucht, Treibhauspflanze usw.; Treibherd [1 m]; Treibholz: a) Holz zum Heizen des Treibherdes; b) [1 h] Wäckerholz; c) [5 d a] vom Wasser, nam. von der Meeresströmung fortgetriebenes; Treibhütte, -haus a; Treibjagd, -jagen [1 r], auch übertr., wie Gelsjagd; Treibkell; Treibkraft; Treibleute [1 r], Treiber der Treibjagd; Treibosen [1 m]; Treibpuzzen [1]; Treibrad [1 d]; Treibriemen [1 d]; Treibsaug; Treibschiff [1]; Treibschlange [1 d], Wäckerlange; Treibschra [1 r]. || **Treiber**, der, — s; w.: 1) (weiblich) Treiberin jemand, der — und sofern er — treibt (f. d., worauf die Hinweise in () deuten); z. B.: a) (1 o) vgl. Säumer; so auch: bei Werken, die durch Tiere ungetrieben werden, wie Holz-mühlen usw., der Lenker der Tiere. / b) (1 q) / e) (1 r), vgl. Treisteute. / d) (1 n) jemand, der Personen treibt, mit verschiedenen Abshattungen, z. B.: a) (vgl. a) Sklavenronndogt und überhaupt unbarmerziger Dränger; — f) der zu etwas antreibt, die Treiberfeder ist usw., auch von Personlich-Gedachtem. / f) (1 l) Arbeiter am Gypel eines Treibschachts. / g) (1 m) beim Treiben des Silbers usw. beschäftigter Arbeiter. — 2) sachlich: a) z. B. Werkzeug zum Antreiben der Reifen, Treiber; Kurbel des Spinnrades, f. Treibe. / b) Art Fischerkahn mit nachtreibendem Netz. / e) ein Reesegel des Wäns, Brotgewinner. / d) (Web.) ein die Schnellstiche fortziehendes Klößchen. || **Treiberei**, die; — en: das Treiben in tadelmännischem Sinn, Getriebe; auch = Heterie. || **Treibling**, der, — s; — e: durch Trommeln abgetriebene Wäden.